

# Mit zielstrebigem Parteiarbeit den Plan überboten

Unser Braunkohlenwerk Sedlitz, Bezirk Cottbus, hat im Volkswirtschaftsplan 1961 die Aufgabe, rund 7 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu fördern und etwa 25 Millionen cbm Abraum zu versetzen. Dafür sind alle Voraussetzungen vorhanden. Wir besitzen erfahrene, einsatzfreudige Menschen und eine hervorragende moderne Technik. Der Plan für 1960 wurde durch die großen Anstrengungen unserer Belegschaft in Kohle und Abraum erfüllt. Obwohl uns das Winterwetter im I. Quartal 1961 in der Planerfüllung oft Schwierigkeiten bereitete, konnten wir den Plan mit 108,6 Prozent übererfüllen. Aber der Weg zu diesen guten Ergebnissen war nicht immer so glatt wie eine Betonstraße. Es gab manche Hindernisse zu beseitigen. Wie und mit welchen Methoden hat das unsere Betriebsparteiorganisation geschafft?

Nach der Auswertung der Staatsrats-erklärung und der 11. Plenartagung unseres Zentralkomitees beschloß die Leitung der Grundorganisation, mit Hilfe von Mitgliederversammlungen und konkreten Aufträgen die Genossen so zu befähigen, daß sie vorbildlich ihre Aufgaben in der Produktion erfüllen und ihr Beispiel auf die parteilosen Kollegen ausstrahlt. An Hand eines Beispiels aus der Arbeit der Abteilungsparteiorganisation Fährbetrieb will ich darlegen, wie, ausgehend von einer gut vorbereiteten Mitgliederversammlung, die Parteiarbeit und die Arbeit mit den Menschen in diesem Betriebsteil einen Aufschwung nahm.

Diese Abteilung erfüllte trotz guter ökonomischer\* Voraussetzungen nicht den Plan. In einer Parteileitungssitzung wurde beschlossen, daß drei Mitglieder aus der Leitung der Grundorganisation gemeinsam mit den Leitungsmitgliedern der APO die politische und ökonomische Lage in diesem Betriebsteil untersuchen. Das sollte der APO-Leitung helfen, die Ursachen zu ergründen und Maßnahmen zu beschließen, damit jeder Genosse an seinem Arbeitsplatz die führende Rolle der Partei besser durchsetzt.

Die Genossen der APO-Leitung und aus der Leitung der Grundorganisation führten mehrere Aussprachen mit Parteimitgliedern in der Produktion und mit einer Komplexbrigade, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft. In diesen Gesprächen kam zum Ausdruck, daß die kollektive Arbeit der Partei, Gewerkschaft und Betriebsleitung in dieser Abteilung schwach entwickelt war. Die verantwortlichen Genossen führten oft ihre Aufgaben losgelöst voneinander durch. Einige Wirtschaftsfunktionäre waren der Meinung, der Plan sei zu hoch. Hinzu kommt noch, daß die Wirtschaftsfunktionäre im Gruben- und im Fährbetrieb nicht zusammenarbeiteten. Es gab viele Wartezeiten bei den Baggerbesatzungen und den E-Lok-Fahrern. Das hemmte die Planerfüllung. Wichtige Beschlüsse und Aufgaben des 11. Plenums wurden mit der Belegschaft zu allgemein beraten. Es gab keine Schlußfolgerungen für eine systematische Planerfüllung. Die Genossen in der AGL-Leitung kümmerten sich mangelhaft um die Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes. Nach diesen Aussprachen wurde das Ergebnis in einer Leitungssitzung mit den Parteigruppenorganisatoren ausgewertet und beschlossen, eine Mitgliederversammlung einzuberufen, um diese Lage schnell zu verändern.

In dieser Mitgliederversammlung holte dann ein Mitglied der Leitung der Grundorganisation, der die Untersuchungen mit geführt hatte, - Versäumtes nach, erläuterte die Bedeutung der Moskauer Erklärung und die Aufgaben, die sich aus dem 11. Plenum ergeben. Er wies unter anderem darauf hin, daß die Planerfüllung der Braunkohle besonders für die Energie- und Stahlerzeugung in unserer Republik von großer Bedeutung ist, weil jede Tonne über den Plan dazu beiträgt, die Störmanöver der westdeutschen Militaristen zunichte zu machen. Jeder Genosse muß sich deshalb verpflichtet fühlen, an seinem Arbeitsplatz den Kollegen zu erläutern, daß unsere termin-gemäße Planerfüllung hilft, den Plan in